

LEITARTIKEL DES STADTRATES

NOVEMBER 2013

STADTRAT MAX BINDER



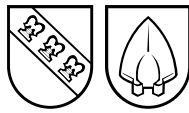
„Grüezi mitenand“, es war schön mit Euch!

Es ist soweit. Meine Tage als Stadtrat von Illnau-Effretikon sind gezählt. Ich werde bei den Gemeindewahlen am 30. März 2014 nicht mehr als Stadtrat kandidieren, als Stimmbürger aber auf jeden Fall zur Urne gehen. Das ist für mich seit Februar 1968 – damals konnte ich zum ersten Mal an einer Abstimmung teilnehmen – eine Selbstverständlichkeit.

Meine politische Tätigkeit in unserer Stadt begann im Jahr 1985. Damals rutschte ich nach der Wahl des damaligen Gemeinderates Hans Kofel aus Ottikon zum Bezirksrat, als erster Ersatz auf der SVP-Gemeinderatsliste in den Grossen Gemeinderat nach. Ab 1986 durfte ich als Fraktionschef der SVP-Fraktion amten. Diese Funktion gehört für mich zu den lehrreichsten Jahren. 1990 wählten mich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in den Stadtrat. Dort konnte ich als dipl. Landwirt mein „Traumressort“, das damalige Werkamt übernehmen. Die Wasserversorgung, das eigenständige Elektrizitätswerk Illnau (EWI), das Forstwesen, der damals ebenfalls noch eigenständige Busbetrieb der vier Gemeinden Lindau, Kyburg, Weisslingen und Illnau-Effretikon waren mir, ich wäre fast versucht zu sagen, innert weniger Wochen, ans Herz gewachsen. In diese Zeit fiel leider auch mein politischer Tiefpunkt in diesen 24 Jahren als Stadtrat. Ich musste gegen meine eigene und innerste Überzeugung das EWI an die EKZ verkaufen. Noch schlimmer aber war, dass mein Antrag, man solle wenigstens den Ertrag des Verkaufs, immerhin ca. 5 Millionen Franken, der Wasserversorgung Illnau zuweisen, im Stadtrat keine Gnade fand. Der Ertrag ging in die allgemeine Stadtkasse. Ich habe später einmal gesagt: "Wie gewonnen, so zerronnen!" und immerhin hat mir niemand widersprochen.

Ab 1998 amtierte ich als Gesundheitsvorstand. Bei der Konstituierung glaubten damals meine Kollegin und meine Kollegen „der nimmt das Polizeiamt, als ehem. Feuerwehrchef“. Aber „oha lätz“, ich sagte seelenruhig: „Ich übernehme das Gesundheitsamt“, worauf der damalige Stadtschreiber wie ein Blitz erwiderte: „Gopfertelli, dänn muess ich s'Protokoll jo ändere!“ Diese Zeit brachte mir mit der Planung und dem Bau der Erweiterung und Sanierung den Höhepunkt meiner „Regierungstätigkeit“. Mein fester Wille ist es, die Abrechnung dieser Bauten noch präsentieren zu können. Aber auch der Bau der Hauptsammelstelle und der Unterflursammelstellen, des Unterstandes auf dem Friedhof Effretikon, die Erweiterung des Friedhofes in Illnau bleiben mir in bester Erinnerung.

Ich schaue bald auf 24 interessante, schöne, aber auch herausforderungsreiche Jahre zurück. Ich verlasse „die Brücke“ doch mit ein wenig Wehmut, aber mit Befriedigung und grosser Dankbarkeit. Ich hatte das Glück mit meinen Abteilungsleitungen, Peter Eggenberger im Werkamt, Harry Keel (10 Jahre), Sara Rüeger und momentan stellvertretend Ursi Studer in der Abteilung Gesundheit, sowie mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, äusserst kompetente, offene, vertraute und loyale Menschen an meiner Seite zu haben. Herzlichen Dank!



Mein Dank gehört auch den drei Stadtpräsidenten, die unter mir....., pardon, unter denen ich arbeiten durfte, dem ehemaligen Stadtschreiber Kurt Eichenberger, allen meinen ehemaligen und „aktuellen“ Stadtratskolleginnen und –kollegen, sowie „ein wenig auch“ dem Parlament.

„Adie mitenand“, ich freue mich auch künftig auf ein Wiedersehen!